

## Die heilige Johanna Francisca von Chantal († 1641)

Diese große Heilige verlor ihre Mutter schon mit anderthalb Jahren und wurde von ihrem Vater sehr fromm auferzogen. Schon als Mädchen war sie voll Eifer für die heilige Religion und beschämte öfters die Ungläubigen. Sie sagte einst zu einem Calvinisten: „Sie müssen glauben, dass Jesus Christus im heiligsten Altarssakrament gegenwärtig ist, weil Er es gesagt hat. Glauben Sie es nicht, so stempeln Sie den Heiland zu einem Lügner.“ Da ihr ein Protestant als Bräutigam angetragen wurde, verweigerte sie ihm beharrlich die Hand. Später heiratete sie den Baron Chantal.

Johanna wurde nun das Muster einer christlichen Frau. Acht Jahre lebte sie in zärtlichster Liebe mit ihrem Gemahl, versüßte ihm das Leben auf jegliche Weise, unterließ auch oft ihre Andachten, um ihm Gesellschaft zu leisten. In seiner Abwesenheit aber kleidete sie sich einfach, lebte ganz zurückgezogen, machte und empfing keine Besuche und war nur auf die Erziehung ihrer Kinder bedacht. Die Dienstmoten hielt sie ebenso fleißig zur Frömmigkeit und zu ehrbarem Leben an. Den Armen gab sie täglich, oft zwei- bis dreimal den gleichen Bettlern, indem sie sagte: „Mein Gott! Ich bettle beständig an den Pforten deiner Barmherzigkeit; möchte ich wohl, dass eine meiner Bitten das zweite und dritte Mal abgeschlagen werde. Du hast tausendmal meine Zudringlichkeit gelitten, warum sollte ich sie nicht an deinen Geschöpfen leiden?“

Achtundzwanzig Jahre alt wurde Johanna schon Witwe. Nun fing sie an, sich Gott gänzlich zu weihen, legte das Gelübde der Keuschheit ab und wählte zum Seelenführer den heiligen Franz von Sales, dem sie den genauesten Gehorsam leistete. Die Tugenden der heiligen Witwe wurden unter dieser Leitung immer heldenmütiger. Siebeneinhalb Jahre lebte sie im Haus ihres Schwiegervaters und duldete die Bosheit und Herrschsucht einer alten Magd desselben mit sanftester Demut. Dabei verpflegte sie viele Kranke, so auch dreieinhalb Jahre lang eine Frau, die an einem Krebsgeschwür litt, das einen so üblen Geruch verbreitete, dass niemand sich ihr nahen wollte.

Im Jahre 1610 stiftete der heilige Franz von Sales den Orden von der Heimsuchung Mariens, in welchen nun Johanna eintrat, nachdem sie sich schon lange danach gesehnt, die Welt gänzlich zu verlassen.

\*

**Anwendung:** Nicht bloß deswegen, weil Franz von Sales ein ausgezeichneter Seelenführer war, sondern, und zwar hauptsächlich, deshalb, weil Francisca ihm pünktlich gehorchte, machte sie im geistlichen Leben so Riesenfortschritte. Mit Freimut tadelte der Heilige an ihr alles, was der Vollkommenheit zuwider war, und sie nahm es demütig an. Wie hältst du es mit deinem Seelenführer oder Beichtvater, wenn er dich tadelt?

**Gebet:** *Bitte für uns, o heilige Francisca, dass wir auf dem Weg der Tugend vorwärts schreiten. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[ [www.einsiedelei.at](http://www.einsiedelei.at) ]